

Pressemitteilung vom 20.11.2009

Besetzung an der Universität Zürich

Seit dem 17.11.09 besetzen Studierende der Universität Zürich den grössten Hörsaal des Gebäudes. Damit setzen sie ein deutliches Zeichen gegen die zunehmende Ökonomisierung der Bildung. Die Bologna-Reform ist unmittelbarer Ausdruck dieser Entwicklung und fördert ihre praktische Umsetzung. Durch die Reform werden StudentInnen zu Humankapital deklariert, welches für den Arbeitsmarkt produziert wird. Damit entsteht ein Verständnis von Bildung, welche scheinbar nur dazu dient, Produkte für den Markt nachzuliefern.

Sowohl das Bildungs-, als auch das Gesundheitssystem spüren den kalten Atem der neoliberalen Politik immer stärker im Nacken. Beide werden zu Konsumgütern degradiert, welche die Gesellschaft in zwei Klassen aufteilen; in diejenigen, welche sich das Gut leisten können und diejenigen, welche es nicht können. Unter dem Sitz von Konzernen im Unirat, Zulassungsbeschränkungen, Plänen für eine Erhöhung der Studiengebühren sowie zunehmendem Leistungsdruck und Konkurrenzkampf an den Universitäten leiden insbesondere ökonomisch schwächer gestellte Studierende. Die Chancengleichheit ist unter diesen Umständen nicht garantiert.

Bildung ist ebenso wie Gesundheit ein Menschenrecht und weder eine produktionserzeugende Maschinerie, noch ein Konsumgut.

Neu wurde auch im Medizinstudium die Bologna-Reform eingeführt und mit ihr ein Klima von Leistungsdruck und Punktejagd. Die Gesellschaft braucht ÄrztInnen, die in ihrer Ausbildung selbständig und kritisch denken gelernt haben, und nicht nur Punkten nachjagen müssen, um europakompatibel zu werden.

Wir solidarisieren uns mit den BesetzerInnen der Universität Zürich und unterstützen Ihre Forderungen. In Zeiten, in denen Fremdbestimmung und Repression eine grosse Rolle spielen, ist es umso wichtiger, selbstorganisiert Forderungen zu formulieren und sich für sie einzusetzen.

Bildung ist keine Ware!

Vereinigung Unabhängiger Ärztinnen und Ärzte (VUA^{••})